

Ein unkrautfreier Rapsbestand ist auch ohne die Problemwirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor möglich. BWSB

Gewässerschonender Pflanzenschutz beim Raps

Trotz wenig zugelassener Wirkstoffe ist die gewässerschonende Unkrautbekämpfung im Winterraps möglich.

DI Sebastian Friedl-Haubner, Ing. Christoph Ömer

Der Einsatz des Wirkstoffes Metazachlor (Butisan, Fuego etc.) ist für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen" (GW 2020) bei Raps in der Gebietskulisse nicht möglich. Zusätzlich dürfen Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Metazachlor in Wasserschutz und -schongebieten nicht angewendet werden.

Dasselbe gilt für den Wirkstoff Dimethachlor aus dem Produkt Colzor Trio, der ebenfalls in Wasserschutz- und -schongebieten nicht angewendet werden darf.

Hinsichtlich Grundwasserschutz wäre ein genereller Verzicht auf beide Wirkstoffe ratsam.

Alternative Produkte zur Unkrautbekämpfung müssen meist schon im Vorauflauf, am besten kurz nach dem Anbau, ausgebracht werden. Eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist dabei essenziell.

In den mehrjährigen Versuchen der Boden.Wasser.Schutz. Beratung lieferten folgende Pflanzenschutzstrategien gute Erfolge:

- drei Liter pro Hektar Nero
- drei Liter pro Hektar Nero plus 0,1 Liter pro Hektar Centium CS – bei höherem Unkrautdruck
- drei Liter pro Hektar Gajus plus 0,25 Liter pro Hektar Centium CS

1,5 Liter pro Hektar Tanaris plus 0,5 Liter pro Hektar Belkar wurde im Herbst 2019 erstmals getestet und brachte ein vielversprechendes Ergebnis. Diese Produktkombination kann im Nachauflauf und im Splittingverfahren (Tanaris im VA, Belkar im NA) verwendet werden.

Um weitere Erfahrungen zu sammeln, werden im heurigen Herbst wieder gewässerschonende Rapsherbizidversuche angelegt.

Mit Beratung zum Erfolg
lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich

bw BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG Im Auftrag des Landes OÖ

Holzganter gegen Borkenkäfer schützen

Sind Holzganter von Borkenkäfern befallen und drohen diese auszufliegen, besteht dringender Handlungsbedarf, falls das Holz nicht rechtzeitig abtransportiert werden kann.

Nur im Pflanzenschutzmittelregister zugelassene Mittel dürfen verwendet werden.

Insektizideinsatz im Forst

Das Pflanzenschutzmittelregister ist im Internet beim Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) abrufbar. Um Pflanzenschutzmittel sachkundig einsetzen zu können, sollte man sich unbedingt über die Anwendungshinweise im Beipackzettel informieren.

Gegen Borkenkäfer wirkende Insektizide sind zum Einsatz auf liegendem Holz bestimmt. Für eine gefahrlose Ausbringung sind in der Regel Mindestabstände zu Gewässern einzuhalten, da die gängigen Wirkstoffe stark giftig gegen Wasserorganismen wirken.

Da Insektizide auch für Bienen gefährlich sind, dürfen sich wegen möglicher Mittelabdrift im Umkreis von zehn Metern keine blühenden Pflanzen befinden. Andernfalls muss ausgemäht werden.



Mit dem Borkenkäferschutznetz Storanet wurde versucht, etwaige negative Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln zu minimieren. LK OÖ

Für die Ausbringung des Mittels ist zumindest eine motorbetriebene Rückenspritze mit Spritzlanze erforderlich. Ein Drucksprühgerät zum händischem Pumpen reicht hierbei nicht aus.

Wichtig ist, dass auch die Zwischenräume behandelt werden. Die Holzganter lediglich oberflächlich zu besprühen, ist nicht zielführend.

Schutznetz Storanet

Fangnetze wie das Storanet eignen sich sowohl zum Abdecken von befallenem als auch zur Vorbeugung bei frischem Holz. Dabei handelt es sich um ein Pflanzenschutzmittel, bei dem ein Insektizid in die Faser eingewoben ist. Für den Kauf ist daher ein Sachkundeausweis erforderlich. Beim Ausbringen sollte man nicht auf das Tragen von Handschuhen vergessen. Ein Video auf lk-online zeigt, wie das Storanet ausgebracht wird. Der Wirkstoff im Netz hält bis zu sechs Monate, wodurch ein mehrmaliges Verwenden des Netzes für weitere Ganter möglich ist. Der Vorteil gegenüber flüssigen Insektiziden mit gleichem Wirkstofftyp liegt in der leichteren Handhabung. Darüber hinaus ist das Mittel auswaschfest gebunden und auch das Problem des Abdriftens fällt im Gegensatz zu flüssigen Insektiziden weg.

Dr. Christian Rottensteiner

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich